

CHRONIK

♦ August 2017

**Kult-Band:** Der NDR macht auf seiner Sommer-tour Station in Alfeld und sorgt nicht nur dafür, dass die ganze Stadt plötzlich voller Hippies ist, sondern holt auch die Village People (größter Hit der Band: „YMCA“) aus der Versenkung und auf die Bühne.

**Versuchter Mord:** Die Polizei nimmt einen 49-jährigen Nordstemmer fest. Er steht im dringenden Verdacht, seinen 73-jährigen demenzen Vater schwer verletzt und dann hilflos in der Wohnung zurückgelassen zu haben.

**Schulneubau:** Der Schul-ausschuss des Kreistages spricht sich für einen Neu-bau des Gymnasiums Sarstedt aus. Eine Sanierung wäre noch teurer als die für den Bau geschätzten 30 Millionen Euro und würde obendrein manche Probleme – etwa der Barrierefreiheit – nicht lösen.

♦ September 2017

**Turmuhrenmuseum:** Das Bockenemer Turmuhren-museum feiert 50-jähriges Bestehen. Der NDR widmet dem Museum und seinen Machern einen Fernsehbeitrag und sendet live vom Buchholzmarkt.

**Wissenschaft:** Der Körper-Preis für die Europäische Wissenschaft geht an den Astrophysiker Karsten Danzmann für den Nachweis von Gravitationswellen. Die Forschung in Ruthe hat zum Durchbruch bei der Entdeckung beigetragen. Im Oktober erhalten amerikanische Kollegen für das Projekt den Nobelpreis.

**Trinkwasser:** Erst Lamspringe, dann Teile von Gronau, Nordstemmen und Elze – bei einer Routinekontrolle werden Keime im Trinkwasser festgestellt. Das Gesundheitsamt des Landkreises erlässt ein Abkochgebot für die betroffenen Orte. Es besteht bis Ende des Jahres.

**Besucherrekord:** Mit der Ausstellung „Der Weg zur Krone“ knackt Schloss Marienburg die 100.000-Besucher-Marke. Die Schau musste wegen der großen Nachfrage mehrfach verlängert werden.

**Pilotprojekt:** An fünf Oberschulen im Landkreis startet ein Trommel-Pilotprojekt. Bevor die neuen Fünftklässler in fremder Umgebung Mathe und Deutsch pauken, sollen sie mit Musik „Zusammen den (neuen) Rhythmus finden“. So dann auch der Name des Projektes der Musikschule Hildesheim.

Wiederinbetriebnahme von Schacht Siegfried-Giesen umstritten

# Salzwasser wird zum Politikum



Unternehmenssprecher von K+S Ulrich Göbel.



Umwelt- und Sicherheitsdezernent Helfried Basse.



CDU-Fraktionsvorsitzender Friedhelm Prior

**GIESEN.** Darf Kali und Salz (K+S), falls sie das Bergwerk Giesen wieder in Betrieb nehmen, salzhaltige Abwässer in die Innerste einleiten und wenn ja, wie viele? Über die Zuständigkeit bei der Beantwortung dieser Frage, also der „Erteilung einer wasserrechtlichen Genehmigung“, wie es im schillerndsten Bürokratendeutsch heißt, reden sich Behörden, Verwaltung, Konzernvertreter und Kreispolitiker seit geraumer Zeit die Köpfe heiß.

Das zuständige Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie sagt: Ja, nämlich 200.000 Kubikmeter pro Jahr. Die Untere Umweltbehörde, also der Landkreis, stimmt dem zu. Und aus dem Kreistag kommt ein klares: Vielleicht.

Federführend bei dieser Auseinandersetzung ist CDU-Fraktionsführer Friedhelm Prior. Ihm geht es, laut eigener Aussage, um „eine rechtlich saubere Lösung“. Beharrlich zog er par-

teübergreifend die Kreistagsabgeordneten auf seine Seite.

Die Entscheidung, ob sich der Landkreis als Untere Umweltbehörde der Einschätzung des LBEG anschließt, liegt jetzt bei der Politik, nicht der Verwaltung. Die Abgeordneten wollen

„Wir haben kein Verständnis, dass sich dieser Prozess ohne Ende hinzieht“

Umweltschutzverbände, Kommunen sowie Bürger anhören, um sie in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Das kostet allerdings Zeit.

„Wir haben uns bisher zurückgehalten, weil wir keinen Druck auf politische Entscheidungsfindung aufbauen wollen“,

kommentiert Ulrich Göbel, Unternehmenssprecher von K+S, das Geschehen. „Wir haben aber kein Verständnis dafür, dass sich dieser Prozess ohne erkennbares Ende hinzieht.“ Damit steht er nicht allein. Gegenwind bekommt Prior unter anderem aus den eigenen Reihen. Christian Berndt, ehemaliger Vorsitzender der CDU-Fraktion, übt Kritik an dem schleppenden Vorgehen. Und auch die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU meldet sich zu Wort. Die Mitglieder fürchten, dass der Landkreis ein „wirtschaftsfeindliches Image“ bekommen könnte.

Nach einem Gespräch mit Landrat Olaf Levonen und Umweltdezernent Helfried Basse haben CDUler Prior und Klaus Bruer, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Kreistag, als Vertreter der Mehrheitsgruppe zugesagt, die Entscheidung „schnellstmöglich“ fällen zu wollen.

Dreijähriger Silas macht Fortschritte bei Delfintherapie

# Ein Tänzchen mit Nubia

**DINGELBE.** Die Geschichte des kleinen Silas aus Dingelbe, der nach einer Grippe und einer Entzündung im Gehirn schwer behindert ist, bewegt die Region. Die Spendenbereitschaft ist riesig, Vereine organisieren Benefiz-Veranstaltungen. Doch die Eltern Nicole Jordan-Holze und Achim Holze müssen auch mit Gerede umgehen lernen. Muss es wirklich eine Delfin-Therapie sein? In der Karibik?

„Es hat sich gelohnt“, sagt die Mutter nach ihrer Rückkehr von der Insel Curaçao. „Als Silas das erste mal mit Nubia im Wasser war, kamen mir die Tränen“, erzählt sie. Ihr Mann habe eine Gänsehaut bekommen. Nubia ist ein speziell ausgebildeter Delfin, der auch schon mit Sport-Moderatorin Monica Liehhaus trainiert hat.

Gemeinsam mit Therapeut Gerwin Bijke galt es, Ball zu spielen, mit Nubia zu tanzen oder auch mit Ja- und Nein-Karten eigene Entscheidungen zu treffen.

Nicole Jordan-Holze zieht ein rundum positives Fazit von der dreiwöchigen Reise: „Silas ist viel stabiler und wacher geworden.“ Da das Gehirn nach Auskunft der Ärzte in den ersten zwei Jahren nach der Erkrankung am schnellsten regeneriert, will die Familie aus Dingelbe keine Chance ungenutzt lassen. Und sie ist froh, dass die nächsten beiden Reisen schon finanziert sind. Denn auch die weitere Förderung in der Heimat kostet ja Geld. 2018 geht es wieder nach Curaçao – dann gibt es ein Wiedersehen mit Nubia.



Silas wagt ein Tänzchen mit Nubia, sein Therapeut hilft dabei.

CHRONIK

♦ Oktober 2017

**Rechtsstreit:** Die Stadt klagt gegen den Landkreis. Die Stadt hatte vom Land 4,7 Millionen Euro erhalten, um eine vorige Benachteiligung bei den vom Großstadtstatus abhängigen Zuweisungen auszugleichen. Hildesheim war zwischenzeitlich unter die 100.000-Einwohner-Marke gefallen. Der Kreis will nun zwei Millionen Euro zusätzlich an Kreisumlage einstreichen, was die Stadt nicht einseht.

**Zoff um Förderprogramm:** In der Gemeinde Söhle gibt es Streit zwischen dem Bürgermeister und der CDU-Fraktion, die diesen bei der Wahl unterstützt hatte. Mit Verweis auf den klammen Haushalt setzt die Ratsmehrheit ein Förderprogramm zum Kauf alter Häuser aus – bereits bewilligte Zahlungen sollen nicht erfolgen. Bürgermeister Alexander Huszar will deshalb die Kommunalaufsicht einschalten.

**Weltmeister:** Jannes Wulfes aus Harsum schafft es bei der Weltmeisterschaft der Berufe in Abu Dhabi unter die besten fünf Maurermeister weltweit.

♦ November 2017

**Kita-Finanzierung:** Landrat Olaf Levonen schlägt Alarm. Die Kommunen und Landkreise stoßen bei der Finanzierung der Kinderbetreuung an ihre Grenzen. Für 2018 hat der Kreistag eine Übergangslösung geschaffen. Das Jahr müssen Politik und Verwaltung nutzen, um neue Konzepte zu finden.

**Drogen:** Tour vermasselt. Drogenfahnder des Landeskriminalamt und des Zoll Hannover nehmen drei Männer bei und in Sarstedt fest. Insgesamt 160 Kilogramm Marihuana finden die Beamten in den Tanks eines Kleintransporters. Den Verkaufswert schätzen Fachleute auf mehr als 400.000 Euro. Das Rauschmittel stammt vermutlich aus Albanien. Das Trio soll seine Ware von Sarstedt aus in die ganze Republik verkauft haben.

**Zusammenarbeit:** Die Universität Hildesheim und Bad Salzdetfurth schließen einen Kooperationsvertrag. In Zukunft wollen Hochschule und Gemeinde verstärkt zusammenarbeiten.

♦ Dezember 2017

**Fusion:** Rolf Pfeiffer bleibt Bürgermeister von Elze. Der Stadtrat verlängert seine Amtszeit um zwei Jahre. Der Verwaltungschef soll Fusionsverhandlungen führen.

**Inklusion:** Die Lametal Stiftung möchte ein Reit- und Therapiezentrum in Lamspringe bauen. In dem Zentrum will die gemeinnützige Lebenshilfe Einrichtung Menschen mit und ohne Behinderung über den Sport zusammenbringen.

**Volkshochschule:** In ihrer letzten Sitzung des Jahres beschließen die Kreistagsabgeordneten der Volkshochschule 200.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Damit soll für Lohnungleichheit unter den Beschäftigten gesorgt werden. Die Gewerkschaft ver.di kritisiert jedoch, dass das Geld nicht ankommen würde.

Urteil zu Gewaltorgie aus nichtigem Anlass: Gefängnis und Alkoholentzug / Richter: „Seien Sie dankbar, dass das Opfer überlebt hat“

# Lange Haftstrafen für Gronauer Folter-Trio

**HILDESHEIM/GRONAU.** Das Landgericht verurteilt ein Gronauer Folter-Trio, das einen Saufkumpanen über viele Stunden brutal misshandelt und gedemütigt hat, zu langen Haftstrafen: die Haupttäterin Melanie F. zu acht-einhalb Jahren, ihren Mann Christian F. zu acht Jahren und ihren Komplizen Sascha B. zu sieben Jahren und zwei Monaten. Die drei Gronauer werden

die Strafen wohl nicht komplett im Gefängnis absitzen, da der Richter für alle drei einen Alkoholentzug in einer geschlossenen Einrichtung anordnet.

Die Gronauer hatten nach langem Schweigen schließlich über ihre Anwälte noch Teilgeständnisse abgelegt, zugleich aber auch versucht, ihrem Opfer eine Mitschuld zu geben: Er sei zuvor schon häufiger aggressiv

gewesen und habe sie am Tattag durch sein Verhalten provoziert. Dies nimmt die Kammer dem Trio nicht ab. Zu detailliert und stringenter sind die wiederholten Schilderungen des Opfers, zu deutlich die Spurenlage.

Zu viert hatte man sich damals in Melanie F.s Wohnung getroffen und zusammen Wodka und Bier getrunken, bis aus nichtigem Grund die Stimmung

kippte – es ging wohl unter anderem um eine Flasche Wodka, die das Opfer hätte früher aus seiner Wohnung holen sollen. Melanie F., die auch wegen Gewalttaten insgesamt 17 Vorstrafen hat und zu diesem Zeitpunkt unter fünfjähriger Bewährung stand, schlug als erste zu. Dies war nach Auffassung des Gerichts die „Initialzündung“ für die dann folgende Orgie der

Gewalt, die für das 36-jährige Opfer auch tödlich hätte enden können. Die Richter sehen es als erwiesen an, dass die drei ihr Opfer durch Schläge, Tritte und anale Vergewaltigungen schwer verletzt und ihn gegen seinen Willen in der Wohnung festgehalten hatten. „Seien Sie dankbar, dass das Opfer überlebt hat, was sie ihm angetan haben“, so der Richter.

Unmut im Kreistag über Mehrheitsverhältnisse

# „Wir stellen unsere Anträge fürs Archiv“

**LANDKREIS.** Es wirkt wie der Kampf David gegen Goliath. Die Mehrheitsverhältnisse im Kreistag, die Zusammenarbeit der SPD- mit der CDU-Fraktion sorgen bei den kleinen Fraktionen aber für Frust, statt für Kampfesmut.

Denn dadurch „ist natürlich jeder Antrag, den die Mehrheitsgruppe einreicht, zugleich ein Beschluss“, stellt auch Landrat Olaf Levonen fest. Gegen die rot-schwarze Mehrheitsgruppe

kommen die übrigen Parteien nicht einmal mit gebündelter Stimmgewalt an.

Vor allem bei den Debatten um den Haushalt reißen sich die Fraktionen aneinander. Der Frust steigt, wenn beinahe alle Anträge von Grünen, FDP, Unabhängigen, Linken und AfD vom rot-schwarzen Goliath abprallen. „Wir stellen unsere Anträge fürs Archiv“, erklärt beispielsweise Grünen-Ratsherr Ekkehard Domning.

Insbesondere der einstige Koalitionspartner attackiert das Bündnis aus SPD und CDU teils scharf. Als „Missachtung des Parlaments“ empfindet Holger Schütte die oft zahlreichen und teils kurzfristigen Anträge von Sozial- und Christdemokraten.

„Das ist kein Flickenteppich mehr, mittlerweile werft ihr uns nur noch die Flicker für die Füße“, schließt sich Parteifreund Oliver Kersten-Wilk der Kritik an.

SPD und CDU sehen das erwartungsgemäß anders. „Diese Mehrheitsgruppe tut dem Landkreis gut“, konstatiert zum Beispiel SPDler Marc Ehrig.

Das finden nicht nur seine Kollegen, sondern auch Landrat Levonen. „Lieber eine vernünftige Mehrheit als gar keine Mehrheit“, stellt er fest. „Als Landrat ist es schön, dass man nur noch zwei Ansprechpartner hat, mit denen man sozusagen ernsthaft reden muss“.

In der letzten Sitzung des Kreistages im Jahr 2017 versucht Grünen-Fraktionsvorsitzender Holger Schröter-Mallohn die Wogen zu glätten. Er schlägt ein Gremium nach Vorbild des Ältestenrats im Bundestag vor. Eine Möglichkeit für die kleinen Fraktionen auf Augenhöhe mit der Mehrheit zu sprechen.

Wie es mit dieser Idee im speziellen und im Kreishaus allgemein weitergeht, wird sich zeigen.

MENSCHEN 2017

♦ Matthias Kaufmann

2017 ist sein Jahr und das der Kreiswohnbau Hildesheim (kwg): Geschäftsführer Matthias Kaufmann hat der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft nicht nur ein neues Erscheinungsbild verpasst, sondern ist auch für den Umzug in ein neues Domizil verantwortlich. Nicht zuletzt schießen die Argentin-Wohnanlagen wie Pilze aus dem Boden. Einst gab es Verkaufspläne für die kwg, heute denkt daran niemand mehr aus der Politik.



Matthias Kaufmann auf dem neuen kwg-Balkon. FOTO: VEIT

MENSCHEN 2017

♦ Ralf Miesner

Er steht hier stellvertretend für viele, wenn nicht gar einen ganzen Ort: Ralf Miesner gehört zu den Organisatoren der Feierlichkeiten zum 650. Jubiläum der „Schlacht bei Dinklar“. Mit zahlreichen Veranstaltungen und einem Festwochenende inklusive Schlacht-Nachstellung von professionellen Darstellern wird des Sieges von Bischof Gerhard von Berg über die feindlichen Braunschweiger gedacht – nicht ohne der Opfer zu gedenken.



Ralf Miesner in der Heimatstube Dinklar. FOTO: VEIT

MENSCHEN 2017

♦ Ekaterina Malysheva, Ernst August junior

Im Juli schaut die Klatsch- und die Wirtschaftspresse nach Nordstemmen. Auf Schloss Marienburg findet eine royale Hochzeit statt – überschattet allerdings von einem Familienzoff, bei dem es auch um das Welfen-Anwesen geht. Ernst August Senior fordert es von seinem Sohn mit juristischer Unterstützung zurück – er wirft seinem Sprössling „grobe Undank“ vor. Die königliche Party steigt trotzdem.



Ekaterina Malysheva und Ernst August junior. HAZ/RAINER DRÖSE